

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT BESCHLIESST BESSERE MASSNAHMEN ZU MESSERKRIMINALITÄT

Politik reagiert auf dramatische Kriminalitätsentwicklung

Am Mittwoch, 21. August 2024, hat die Bremische Bürgerschaft (Landtag) in einer aktuellen Stunde das Thema Messerkriminalität beraten und einen Antrag mit folgenden Maßnahmen beschlossen:

1. sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass das Mitführen von Messern in der Öffentlichkeit grundsätzlich als Ordnungswidrigkeit eingestuft wird und verbotswidrig mitgeführte Messer eingezogen werden können; ausgenommen bleiben soll, wie schon in den geltenden Waffenverbotszonen, das Mitführen in geschlossenen Behältnissen oder aus berechtigten Interessen wie insbesondere im Zusammenhang mit der Berufsausübung.
2. die rechtlichen Möglichkeiten für umfassende strafbewehrte Messertrageverbote gegen einschlägig polizeibekannte Personen zu prüfen, sich für die Schaffung einer Rechtsgrundlage auf Bundesebene einzu-

gendhilfe und Jugendarbeit unter Einbeziehung einer Täteranalyse zu konzipieren und umzusetzen.

4. einen Antrag in die Innenministerkonferenz einzubringen, die Einsatzbekleidung für Polizeivollzugsbedienstete dahingehend zu überprüfen, inwieweit Verbesserungen im Hinblick auf Schnittschutz möglich sind.
5. einen Antrag in die Innenministerkonferenz einzubringen, wissenschaftlich untersuchen zu lassen, wie gesellschaftliche Veränderungen im Hinblick auf das Mitführen von Messern zu bewerten sind, und darauf fußend eine Bekämpfungsstrategie sowie ein umfassendes bundesweites Präventionskonzept zu erarbeiten.
6. sich für die Aufnahme eines umfassenden Mitführverbots von Messern in die Beförderungsbedingungen der Personennahverkehrsunternehmen im Land Bremen einzusetzen sowie das Mitführen von entsprechenden Messern in öffentlichen Gebäuden zu untersagen.
7. bis auf Weiteres mindestens einmal jährlich eine öffentliche Möglichkeit anzubieten, bei der Messer straffrei abgegeben werden können.
8. sich für eine strengere Regulierung des Verkaufs von besonders gefährlichen Messern und insbesondere für ein Verkaufsverbot an Jugendliche einzusetzen.
9. der staatlichen Deputation für Inneres nach vier Monaten über den Sachstand zu berichten.



Fotos: GdP Bremen

Direkt im Anschluss an die Debatte in der Bremischen Bürgerschaft traf sich der Landesvorsitzende Nils Winter gemeinsam mit Marco Lübke (CDU), Kevin Lenkeit (SPD) und Michael Labetzke (Bündnis 90/Die Grünen) zu einem Austausch. Alle waren sich einig, dass umgehend etwas gemacht und von der Politik Maßnahmen entschieden und umgesetzt werden müssen.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat das Thema Messerkriminalität deutschlandweit durch einen besonderen Vorschlag noch mal präsent gemacht. Die jetzt beschlossenen Maßnahmen erfordern aus unserer Sicht aber zusätzliches Personal in der Waffenbehörde im Ordnungsamt, bei der Polizei in Bremen und Bremerhaven.

Weiter ist der Bremer Senat aufgefordert, uns Polizistinnen und Polizisten schnellstmöglich besser gegen Messertäter zu schützen. Wir erwarten daher schnell eine Schutzausrüstung und das erforderliche Geld hierfür. Jetzt muss schnell gehandelt und nicht bis zu den Haushaltsberatungen abgewartet werden.

Wir erwarten zudem, dass die Befugnisse von Polizei- und Sicherheitsbehörden modernisiert werden, sich die Ressourcenausstattung von Polizei- und Sicherheitsbehörden verbessert, die Digitalisierung vorangetrieben wird sowie eine Stärkung der gesamten Rechtsstaatskette und Präventionsarbeit.

Für die anstehenden Haushaltsberatungen 2025 fordert die Gewerkschaft der Polizei (GdP) mehr Geld für die innere Sicherheit und die Ämter.

Nils Winter, Landesvorsitzender



Von links: Nils Winter gemeinsam mit Marco Lübke (CDU), Kevin Lenkeit (SPD) und Michael Labetzke (Bündnis 90/Die Grünen)

setzen oder eine landesgesetzliche Regelung vorzuschlagen, und gegenüber einschlägig polizeibekannten Personen die bestehenden Möglichkeiten, individuelle Messertrageverbote zu verfügen, konsequent zu nutzen.

3. ein Präventionsprogramm zur Verhinderung von Messergewalt für Schule, Ju-

Die Bremische Bürgerschaft ist nach unserem Kenntnisstand, das erste Bundesland/Landtag, das Maßnahmen beschlossen hat. Das beschlossene Maßnahmenpaket muss nun aber schnellstmöglich umgesetzt und die notwendigen Ressourcen aufgestockt werden.



Begegnungen und Dialoge zwischen Polizei und Gesellschaft in einer Kunstausstellung

In der Ausstellung „Was ich anhatte ...“ ist entgegen häufigen Klischees zu sehen, was Frauen und Mädchen, die einen sexuellen Übergriff erlebt haben, zur Tatzeit wirklich trugen: Nachthemd, Jeans, Sneaker, Pullover, T-Shirt.

Esther Wilken

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Die Wanderausstellung der Polizei Bremen setzte ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Die Besuchenden sollen aufgerüttelt und berührt werden, dies gelingt in dem engen und drückenden Gewölbekeller des Wilhelm Wagenfeld Hauses. Zwölf Outfits, deren Trägerinnen zum Zeitpunkt der Tat zwischen 6 und 82 Jahre alt waren, werden gezeigt. Daneben sind ihre Geschichten zu lesen. Geschichten, in denen teils Kollegen, Freunde und Familienmitglieder zu Tätern wurden.

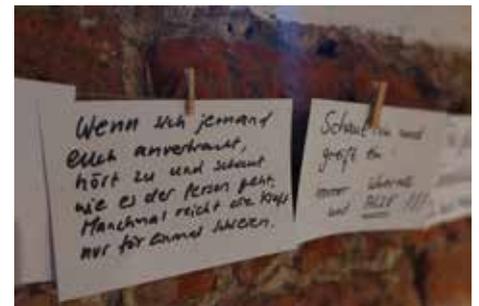
Die Texte beschreiben häufig die Hürden der Frauen und Mädchen, sich jemandem



anzuvertrauen, die Angst, dass einem nicht geglaubt wird und einem die (Mit-)Schuld an den Taten vorgeworfen werden könnte.

Die Impulswand mit Appellen, Geschichten und Gefühlen der Besuchenden wuchs jeden Tag an den Wänden des Gewölbekellers und lässt erahnen, wie viele selbst ähnliche Erfahrungen gemacht haben und wie stark die Ausstellung berührt.

Täglich wurden Vorträge und Workshops begleitend zur Ausstellung angeboten, die zu einem regen Austausch und Reflexion einluden und die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Männern und Frauen aufzeigten.



Mit über 2.000 Besuchenden ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und gegen die Täter-Opfer-Umkehr! Ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeitenden der Polizei Bremen, die mit ihrem Besuch nicht nur Loyalität gezeigt haben, sondern diese Ausstellung zu etwas ganz Besonderem gemacht haben. ■



Studiengruppe im Vortrag mit Esther Wilken FGB

DP – Deutsche Polizei
Bremen

Geschäftsstelle
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon (0421) 949585-0
Telefax (0421) 949585-9
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78,
28195 Bremen



GdP-Sommerfest 2024

Nach einem Jahr Pause aufgrund unseres 60. Jubiläums im letzten Jahr fand unser Sommerfest wieder statt und war ein großartiges Event.

Fotos: GdP Bremen



Sonja Jambroszyk

Die Wettervorhersage sagte Bremer Schmuddelwetter voraus – doch Petrus zeigte sich gnädig. Genau zu Beginn unserer Sommerparty waren Regen und Wind vorbei.

Die gute Stimmung unserer Mitglieder und Gäste trug maßgeblich zur einzigartigen Atmosphäre bei. In der Waldbühne im Bremer Bürgerpark, einer hervorragenden Location, genossen die Gäste ein erstklassiges Essen und führten anregende Gespräche.

Wir danken dem Team der Waldbühne für ihr Engagement und dem Caterer-Team vom Bremer Tor für ein reichhaltiges und leckeres Grillbüfett. Wir haben uns über den Besuch von Ulrich Mäurer, Senator für Inneres und Sport, nebst Ehefrau gefreut. Herr Mäurer nahm erstmalig als Gast an einem unserer GdP-Sommerfeste teil. Wir wissen seine Anwesenheit sehr zu schätzen und haben uns darüber gefreut, dass er ein paar Stunden bei uns verweilt hat.

DJ Moritz Tesch sorgte mit seiner Musikauswahl für beste Unterhaltung und animierte die Gäste zum Tanzen. Das wunderbare Ambiente der Waldbühne rundete den Abend perfekt ab und machte ihn zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Wir danken allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses besonderen Abends beigetragen haben. Ohne eure Unterstützung und Anwesenheit wäre dieser Abend nicht möglich gewesen!

Wir freuen uns bereits auf die nächste GdP-Sommerparty und hoffen, dass wir euch dann wieder zahlreich begrüßen dürfen! ■



Fotos: GdP Bremen



Container der Polizei am Tivolihochhaus...



...und am Hillmannplatz

GdP BREMEN

Man löst das Unsicherheitsgefühl mit mehr Polizei und Geld für die Polizei

Nun stehen zwei Bürocontainer der Polizei und ein Bürocontainer des Ordnungsamts an drei Standorten im Bahnhofsumfeld, um gegen die Kriminalitätsentwicklung vorzugehen. Zusätzlich werden über 100 Polizistinnen und Polizisten sowie Einsatzkräfte des Ordnungsamts im Bahnhofsumfeld eingesetzt. Außerdem wurde am Freitag eine Videoüberwachungsanlage am Hillmannplatz errichtet.

„Die Polizei muss an die Aufgaben ran, wenn es geht – das ist keine Frage, aber die Polizei muss auch die personellen Ressourcen haben. Außerdem müssen weitere zuständige Ressorts, wie Soziales und Gesundheit, dabei sein, um die Situation am Bahnhof und Bahnhofsumfeld zu verbessern“, so der GdP-Landesvorsitzende Nils Winter.

Zum 1. Oktober 2024 werden knapp über 100 junge Polizistinnen und Polizisten ihr Studium erfolgreich absolviert haben und in den Polizeidienst kommen. Ein Großteil von ihnen soll für ein kurzes Zeitfenster am Bahnhof und im Umfeld eingesetzt werden. Sie werden aber genauso dringend in anderen Bereichen der Polizei benötigt.

„Die Einsatzzahlen, ausgelöst durch einen Notruf, werden den historischen Re-

kordwert aus dem letzten Jahr toppen. Im ersten Halbjahr 2024 sind es 3,4 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Außerdem sind die Versammlungslagen, die sich in den letzten Jahren vervierfacht haben, im ersten Halbjahr 2024 um mehr als 4,43 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Steigerungen der Einsatzzahlen und der Versammlungslagen sind uns auch aus der Seestadt Bremerhaven bekannt“, so Nils Winter abschließend.

Für die anstehenden Haushaltsberatungen 2025 fordert die Gewerkschaft der Polizei (GdP) mehr Geld für die innere Sicherheit und die Ämter. Wir brauchen stärkere Sicherheitsbehörden, weniger Datenschutz und mehr Befugnisse. Es muss massiv in die innere Sicherheit investiert werden.

Nils Winter



Sowie der Container des Ordnungsamts in den Wallanlagen



Die GdP Bremen stattet die Container der Polizei und des Ordnungsdienstes in der Bahnhofsvorstadt mit Kaffeemaschinen, Wasserkochern, Kaffee und Tee aus!

Jan und Max sind am 10. September 2024 morgens losgezogen, um den Kolleginnen und Kollegen vor Ort die prekäre Situation einer Arbeitsstätte namens Container ein wenig angenehmer zu machen! Die kalte Jahreszeit naht und da sind Heißgetränke doch gerne gesehen.

Nach dem Austausch stellten wir fest, dass es noch an vernünftigen Möglichkeiten der Ver- und Entsorgung mangelt. Wir werden das Thema im Auge behalten und hoffen auf schnellere Nachbesserung!

Jan de Vries



Die Übergabe an die Kolleginnen und Kollegen des Ordnungsamtes



Max vor dem Container am Hillmannplatz

Der Vorstand der Fachgruppe Schutzpolizei hat sich neu aufgestellt!

Wir freuen uns, euch über die Ergebnisse der jüngsten Neuwahlen des Fachgruppenvorstandes der Fachgruppe Schutzpolizei zu informieren. Die Wahlen fanden am 21. August 2024 statt, und wir möchten allen Mitgliedern danken, die teilgenommen haben.

Der neue Vorstand wurde wie folgt gewählt:

- 1. Vorsitzender:**
Tobias Hübner
- 2. Stellvertretende Vorsitzende:**
Maximilian Freiherr von Buddenbrock,
Carina Titz
- 3. Schriftführer:**
Stephan Reints
- 4. Beisitzer:**
Jan de Vries, Neele Peters, Oliver Henseleit, Peter Schnaars, Tjorben Biermann, Torben Rass, Max Ewald

In den kommenden Monaten wird sich der Vorstand schwerpunktmäßig mit den aktuellen Herausforderungen der Schutzpolizei beschäftigen und sich aktiv für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei dem bisherigen Vorstand für seine engagierte Arbeit und den Einsatz für unsere Fachgruppe bedanken.

Das erste Event der Fachgruppe steht bereits in den Startlöchern: Vom 13. bis 15. November 2024 findet das Seminar der Fachgruppe Schutzpolizei in Tossens statt. Bereits jetzt haben die Leiter der regionalen Abteilungen sowie der Vizepräsident ihre Teilnahme zugesagt und werden Rede und Antwort stehen.

Für Rückfragen und Anregungen steht euch der neue Vorstand jederzeit gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit euch die Zukunft unserer Gewerkschaft zu gestalten.

Mit kollegialen Grüßen
Tobias Hübner,
Vorsitzender der
Fachgruppe Schutzpolizei

SEMINAR Gewerkschaft der Polizei

FG Schutzpolizei

13.11.2024-15.11.2024

Hotel Nordseeklause Tossens

15 € für 3 Tage Essen, Seminar, Unterkunft

Anmeldung: bremen@gdp.de
Teilnahme nur für GdP-Mitglieder



Foto: GUP Bremen

Die Teilnehmerinnen am Summerspecial 2024

Summer, Summer, Summertime!

Bei traumhaft schönem Wetter hat in diesem Jahr wieder das Summerspecial der Landesfrauengruppe in Heilshorn stattgefunden.

Tatjana Bremer

Beisitzerin der Landesfrauengruppe

Am 27. August 2024 folgten knapp 20 Kolleginnen der Einladung der Landesfrauengruppe zum Summerspecial, wie immer bei Siggie Holschen im Garten.

Es gab selbst gebackenen Kuchen und am Abend ein leckeres Buffet mit verschiedenen Salaten, Dips, Obst, Gemüse und einiges mehr. Jede Teilnehmerin hat dazu beigetragen und etwas mitgebracht.

Highlight der Veranstaltung war wie immer ein kleiner Vortrag. In diesem Jahr stellte Susanne Wiedemann ihre Arbeit im

K11/KTE bei der Polizei Bremen vor. Spannend folgten alle ihrem interessanten und spannenden Vortrag der Tatortarbeit und der Frage: Wie kann ich mich virtuell in einem Tatort bewegen? Heutzutage wird ein Tatort digital mit speziellen Kameras erfasst und kann anschließend, ähnlich wie bei Google Street View, virtuell am PC angesehen und begangen werden. Eine dieser Kameras kann sogenannte sphärische Bilder erstellen, bei dem sämtliche Blickwinkel eines Tatortes wiederge-

geben werden, die von einem Standpunkt aus sichtbar sind. Eine Sphäre besteht aus über 400 Einzelbildern.

Es gibt verschiedene Spurensicherungsmethoden u. a. Pinsel und Puder, Bedampfung mit speziellem Kleber und weitere chemische Methoden. Spannend! Danke Susanne!

Rundum war es wieder ein interessanter und heiterer Nachmittag!

Wir freuen uns auf das nächste Mal! ■



Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe 2024, Landesjournal Bremen, ist der 8. Oktober 2024.

Artikel bitte mailen an: klossi@onlinehome.de



Offene Sprechzeiten im BürgerServiceCenter



Eines der betroffenen BürgerServiceCenter

Foto: GdP Bremen

lehnte, war bereits klar, dass sie durch SIS letztlich durchgesetzt werden wird.

Ebenso klar war auch, dass sie scheitern wird. Ewig lange Schlangen, fehlende benötigte Unterlagen, mehr Anliegen als bei Anmeldung angegeben, ewige Diskussionen und Auseinandersetzungen mit aufgebrachtten Bürger:innen. Beim SIS war man aber so von der Idee überzeugt, auch die Negativschlagzeilen loszuwerden, dass man alle Vorwarnungen ignorierte.

Die Ernüchterung folgte prompt. Die Presse hat sich sofort auf die ServiceCenter gestürzt. Dieser blinde Aktionismus hat unserem Ruf eher geschadet als ihn zu retten. Der Einsatz der Bürgerlotsen mag vielleicht die Länge der Warteschlangen vor unseren Häusern verkürzen, die Menge der Bürger:innen ohne erledigte Anliegen aber wird bleiben – wie auch der Ärger über uns.

Natürlich steht SIS jetzt wieder in der öffentlichen Kritik, aber was ist mit uns? Wir bekommen täglich den Unmut der Bürger:innen für die desolaten Zustände im Bürgeramt ab, die durch SIS verursacht werden: zu wenig Personal, unzuverlässige Technik, miserable fachliche Qualifikation und ein Gesundheitsmanagement, das geradezu lächerlich ist. Es mangelt wie immer am Geld. Wen wundert es da noch, dass sich so viele Kolleginnen und Kollegen erfolgreich wewebewerben. Die Personalmehrung der letzten Jahre wird durch die ebenso hohe Abwanderung geschluckt. Nur die Bürger:innen werden durch Bremens Willkommenskultur mehr, aber nicht einfacher. Es stellt sich da die Frage, ob Bremen sich das noch leisten kann ... ■

Ein besseres Terminangebot und höhere Termintreue: Durch die offenen Sprechzeiten werden für Bremens Bürger:innen früher Termine verfügbar sein und dadurch werden mehr gebuchte Termine tatsächlich wahrgenommen (höhere Termintreue).

Timo Kuzyk

Die Idee schien so fabelhaft gut, zumindest beim Senator für Inneres und Sport (SIS): Bürger:innen, die nicht drei Monate oder länger auf einen Termin warten möchten oder können, kommen in ein BürgerServiceCenter geschlendert, warten vielleicht ein Stündchen und können dann alle ihre Anliegen bearbeiten lassen. Anschließend

stornieren sie ihre für drei Monate später gebuchten Termine, sodass viele Termine wieder frei werden.

Keiner im Bürgeramt hat daran geglaubt – aus gutem Grund: Wir arbeiten an der Front direkt mit den Bürger:innen und kennen die Realität. Als der Personalrat die Maßnahme zur Einführung der offenen Sprechzeiten ab-



KIRA DIEKMANN

Tochter eines Vollblutpolizisten

Solange Kira zurückdenken kann, drehte sich in der Familie Diekmann alles um Polizei. Noch heute ist ihr Vater für sie der Prototyp eines Polizisten, denn er lebt Polizei. Demzufolge ist es nicht verwunderlich, wenn TeeDee ihr absolutes Vorbild ist.

„ Denn, so Kira:

Er gibt immer 100 Prozent, ob im Beruf oder privat.

So war es nicht verwunderlich, dass sie nach dem Abitur an dem Auswahlverfahren in Bremen teilnahm. Leider wurde sie damals nicht angenommen. Natürlich hatte sie eine zweite Alternative und startete in den Bachelorstudiengang „Public Health“. Während ihres Studiums arbeitete sie im Gastrobereich und führte außerdem Interviews in der Jacobs University für die Deutsche Rentenversicherung mit Menschen, die aufgrund physischer und psychischer Belastungen erkrankt waren.

Sie stellte dabei wie auch bei den Praktika in Altenheimen fest, dass überall zusätzliches Personal immens wichtig ist. Erfolgreich beendete sie ihr Studium. Aber ihr Wunsch, Polizeibeamtin zu werden, war nach wie vor präsent und bei der zweiten Bewerbung funktionierte es.

Kira weiß, was sie will, und so verwundert es niemanden, dass sie ihr Studium mit 11,8 bravourös beendete. Seit vier Jahren ist sie bei der BePo und genießt jeden Arbeitstag. Sie liebt es, dort tätig zu sein. Die Kolleginnen und Kollegen sind alle hoch motiviert und zufrieden.

„ O-Ton von Kira:

Ich gehe so gern zur Arbeit!

Der Zusammenhalt und der Teamgeist sind für sie unheimlich wichtig. Jede/jeder ist für den anderen/die andere da.

Auf meine Frage, ob sie es sich vorstellen könne, sich für Führungsaufgaben zu qualifizieren, antwortete sie dezidiert, dass es eine

rungsaufgaben zu übernehmen.

Ihr ist bewusst, dass die Frauenbeauftragten sich für die Rechte der Frauen einsetzen, und deshalb hofft sie, dass Frauen keinerlei Nachteile durch Eltern- bzw. Teilzeit entstehen.

Kinder sieht sie nicht als Hinderungsgrund für Führungsaufgaben. Zum einen ist es inzwischen „Normalität“, in Teilzeit zu ar-



Kira Diekmann

Foto: GdP Bremen

reizvolle Aufgabe ist, aber gleichzeitig auch bedeutet, dass das für die alltägliche Arbeit auch eine große Veränderung sei. Dennoch würde sie gerne, auf längere Sichte gesehen, mehr Verantwortung übernehmen.

Kira ist eine junge Frau, die sich immer hinterfragt und der bewusst ist, dass die Polizei Anforderungen stellt, die es nicht in vielen Berufen gibt. Ein gewisser Lifestyle muss sich dem polizeilichen Alltag wie Schichtdienst, plötzlich anfallenden Überstunden etc. unterordnen.

Für sie ist es wichtig, immer ehrlich zu sein, respektvoll mit dem polizeilichen Gegenüber umzugehen und die vorgegebenen Gesetze umzusetzen.

Meine Frage, ob sie eine Frauenquote als sinnvoll ansieht, beantwortete sie vorsichtig. Frauen sollten sich mehr zutrauen, sie sollten sich den Herausforderungen stellen und Vorgesetzte sollten Kolleginnen animieren, Füh-

beiten, und zum anderen haben sich Mütter und Väter eine hohe Akzeptanz in puncto Arbeitsqualität erworben.

Ein Problem bei Teil- und Elternzeit sieht sie jedoch darin begründet, dass die Kolleginnen und Kollegen schlichtweg im täglichen Arbeitsprozess fehlen, zumal die Bewerberlage für den Polizeiberuf zurückgeht.

Sie wünscht sich, dass nicht so viel „schlechtgeredet wird“. Die polizeilichen Werte werden ihres Erachtens viel zu wenig nach außen getragen. Negatives bei Social Media zu lesen, sei nicht förderlich.

„ Denn, so Kiras Fazit:

Polizistin zu sein, ist ein Traum von mir, den ich jetzt erfüllt bekommen habe.

Siggi Holschen, Landesfrauengruppe